

Cassel 27. 6. 09

28.

meine liebe Schwestern u. Brüder!
Wir wollen heute besonders 3 Punkte für das et.
Leben hervorheben: Selbstucht, Verfangen sein in
lieb gewordenen gewohnheiten, Sorge.

Selbstucht wird bekämpft durch logisches Denken.
Wir schließen das Auge beim Herannahen etwa einer
Fliege unwillkürlich. Durch langes Lernen ist
dies in uns gekommen. Die Geister der Bewegung
haben es in uns hineingearbeitet. Was wir unwillk.
thun, ist immer richtig u. weise, was
wir willkürlich thun, ist Forttunnen unterworfen.
Auch die Geister der Dev. haben erst lernen müssen;
viele, viele Fehler haben sie gemacht, die solche
Bewegungen wie das Schließen der Augen u. derglei-
chen unwillkürlich in uns würde, u. die diese
Bewegungen mit solcher Weisheit ausgeführt werden
konnten ganz unabhängig von unserem persön-
lichen Empfinden von unsern Wünschen u. s. w.
sind, solche Bewegungen. So muss auch unser
Denken werden. Ganz von selbst müssen die
richtigern gedankengänge sich aneinander
reihen, nicht aus selbstliche Gründe, aus
egoistischen Zwecken dürfen die gedanken
hervorkommen. In reinen Logik müssen sie
einer aus dem andern folgen. Logisches Denken
lernen wir aus den theosophischen Lehren,
dadurch, dass die gewaltigen Tatsachen, die mit
dem Verstand alle zu begreifen sind, auch wenn
man sie nicht selbst sehen u. erforschen kann,
vor uns hingestellt werden, u. wir versuchen,
sie mit unserem Denken zu erfassen dadurch
u. wir diese Logik in uns abgeleitet werden
wir dadurch von den gedankenfolgen, die sich
um uns unser eigener kleiner niederes etc
gruppieren, u. hingelenkt auf große, umfas-
fassende Ideen. So wirken wir auf den Fein-
gewohnheiten, die in einem Leben ganz
angebracht sein können, müssen in einem
andern abgewöhnt werden. gewohnheiten
sind in 2 verankert. Bewusst muss alles
thun werden, nicht durch überlieferung
sollen wir zu unseren Handlungen werden -

geset werden, nicht durch Beziehungen zur 29. Familie zum Volke, aus bestimmten Stunden u. Verhältnissen heraus, sondern aus unserer Initiative. - So wirken wir auf den 2. sehr. Durch den phys. Körper sind wir eingebettet in die phys. Welt. Je mehr wir uns mit ihr verbunden fühlen, desto mehr sind wir abgeschieden vom geistigen.

Nicht im Sorge werden sollen wir verfallen. Wohl müssen wir allem, was hier unsere Pflicht ist, nachkommen, wir müssen uns durchsetzen der andern M. gegenüber; aber nicht versinken sollen wir im Sorge, nicht „in die Materie sterben.“ Sehr schwer ist es, hier das Richtige gleichgewichtig zu halten, wie viel wir uns kümmern, „Sorgen“ sollen uns täglichem Leben u. wie u. warum uns darüber, stehend fühlen. Nur in der richtigen Erkenntnis des X prinzipes können wir hier das Richtige tun. Wenn wir den X in uns geboren werden lassen, wenn wir nicht - „in die Materie“ - sondern in X sterben; dann haben wir das Richtige das gute, das Wahre erfasst. - Dadurch wirken wir auf das Physische. P. S. S. R.
o. D. M. J. C. M.

Kassel 27 Juni 1909

Da so viele Mitglieder zum 1. mal bei einer solchen Stunde ~~weltweit~~ anwesend sind, soll wiederum damit begonnen werden, dass gesagt wird, dass eine es. Stunde eine solche ist, bei der die Verantwortung für das was gesagt wird, nicht bei dem beruht, der da spricht. Es sollen auch die Wahrheiten, wie zu es. Leben gehören, noch einmal wiederholt werden. - Der M. macht ungewöhliches Leben maniere verrichtungen, die seinem geiste überaus bleiben. Er wird z. B. das Auge schliessen, wenn eine Fliege es berührt. Sollte